Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 93. Bromberg, Sonnabend den 24. April 1926. 33. (50.) Jahrg.

Die Schwüle vor dem Sturm.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Die Krise immer noch akut.

Warschau, 22. April. Nach der Nervosität des gestrigen Tages ist heute im Sejm über das Los des gegenwärtigen Kabinetts vollkommene Ruhe eingetreten. Heute vormittag hielt der Ministerpräsident im Ministerratspräsidium eine längere Konferenz mit den Führern der Koalitionsparteien, Głąbiński (ZLN), Witos (Piast), Chaciński (Christlichdemokr.) und Popiel (NPR) ab, in der über die allernotwendigsten Arbeiten gesprochen wurde, die die Regierung in den nächsten Tagen zu erledigen hat. Nach der gemeinsamen Konferenz der Führer der Koalitionsparteien empfing der Premier auch den Führer der Sozialisten, Niedziałkowski. Angesagt war für heute eine gemeinsame Konferenz der Linksparteien. In der Konferenz sollte eine Delegation gewählt und zum Staatspräsidenten gesandt werden. Bis abends 6 Uhr kam die Konferenz jedoch noch nicht zustande. Auf der linken Seite herrscht immer noch eine sehr erregte Stimmung vor, und es wurden Stimmen laut, daß man das Kabinett bis spätestens Montag zum Sturz bringen müsse. Im Rechtslager hegt man dagegen allergrößte Hoffnung, daß dies nicht eintreten wird, denn man rechnet mit der Stützung des Kabinetts auch durch Parteien, die nicht zur Koalition gehören, so der Christlichnationalen mit 19 Stimmen, der Katholischen Volkspartei mit 5 Stimmen und der Gruppe des Geistlichen Ilkow mit 4 Stimmen.

Die Koalitionsparteien verfügen zusammen über folgende Stimmen: Nationaler Volksverband = 101, Piast = 53, Christliche Demokratie = 43, Nationale Arbeiterpartei = 17 Stimmen, zusammen mit den oben angeführten also 242 Stimmen und dies wäre die Mehrheit. Gegen Abend tauchten neue Gerüchte auf, daß sich das Kabinett Skrzyński kurz vor dem 1. Mai auflösen werde, da es für die für den 1. und 3. Mai vorausgesagten Ereignisse nicht die Verantwortung auf sich nehmen wolle. Doch auch diese Gerüchte müssen der augenblicklichen übermäßigen Gereiztheit zugeschrieben werden.

*

Die Opposition der Sozialisten.

Warschau, 22. April. Die Linksparteien im Sejm sind gestern übereingekommen, alle Entscheidungen wegen des Verbleibens des Kabinetts Skrzyński bis zum Montag zu vertagen. An diesem Tage tritt der Sejm doch zusammen, um sich mit dem Budgetprovisorium für den Monat Mai zu befassen. Bei dieser Gelegenheit will die Linke der Regierung ihr Mißtrauen ausdrücken. Der kommende Montag dürfte also ein Tag von großer politischer Bedeutung werden.

In den Linkskreisen fragt man sich, wer denn eigentlich im Belvedere und im Schloß des Ministerratspräsidenten regiere. Der Staatspräsident hatte nämlich vor der Überreichung des Rücktrittsgesuchs Skrzyńskis den sozialistischen Vertrauensleuten gegenüber, die bei ihm vorgesprochen hatten, die Erklärung abgegeben, daß er in keinem Falle die Stabilisierung des gegenwärtigen Kabinetts ohne die Sozialisten dulden werde, und er wolle in keinem Falle den Eindruck hervorrufen, als ob der Austritt der Sozialisten die politische Lage in nichts geändert hätte. Dann aber hätten die vier Koalitionsparteien vom Staatspräsidenten verlangt, daß er das Dokument unterzeichne, wonach er das Rumpfkabinett trotz des Austritts der Sozialisten auffordert, im Amte zu bleiben. Der Staatspräsident habe hier also etwas unterschrieben, was im Gegensatz zu dem stehe, was er vordem den Sozialisten gegenüber erklärt hatte. Zweifellos habe er dies unter dem Druck der Regierung Skrzyński getan. Nun heißt es, daß als Patronatsherren der Minister, die am Ruder weiter verbleiben wollten, die Herren Głąbiński und Witos aufgetreten seien. Mit Recht fragt daher der linksdemokratische „Kurjer Poranny“:

„Wo sind wir, wohin schreiten wir, wer regiert den Staat, wer leitet die Regierung?“

Die Antwort hierauf könne nur lauten: **„Staat und Regierung werden von unverantwortlichen Leuten geleitet, die auf den Staats- und den Regierungschef einen Druck ausüben, beide zu Aktionen zwingen, die ihrer inneren Überzeugung, ihrer Auffassung über die höchsten Staatsinteressen widersprechen.** Das Blatt sagt weiter, nichts sei in einem Staate so ungeheuerlich und so trügerisch, wie eine Regierung unverantwortlicher Figuren, die sich hinter den Schultern der Staatsmänner verbergen, die nur ihre Werkzeuge sind. Dies sei die allerschärfste Verneinung der republikanischen und der demokratischen Grundlagen, die Quelle der Verwirrung, der Anarchie und birgt in sich die allergrößten Gefahren für die Rechtsgrundlage selbst. Zum Schluß verlangt das Blatt, daß Witos selbst an Stelle von Wojciechowski im Belvedere und Głąbiński an Stelle von Skrzyński im Schloß des Ministerratspräsidiums treten sollten. Sie sollten nicht mehr die Souffleure der verantwortlichen Staatsmänner sein, sondern selbst die Verantwortung für alles Böse übernehmen, das sie dem Staat dadurch zufügen, daß sie sich auf diesem Gipfel breitmachen.

*

Ein sozialistisches Manifest.

Die sozialistische Partei veröffentlicht ein Manifest an die Arbeiter und Bauern, in dem noch einmal ganz ausführlich die Gründe angegeben werden, die diese Partei zum Austritt aus der Koalition gezwungen haben. Aus dem Manifest geht hervor, daß die Sozialisten eine Abänderung der bisherigen Regierungspolitik gegenüber den nationalen Minderheiten angestrebt hätten, damit man diesen gegenüber ihre nationalen Rechte anerkenne und die Schikanen und den Druck, die gegen sie angewandt werden, unterlasse. Entgegen den sozialistischen Bestrebungen hätte aber der Kultusminister Stanisław Grabski den Litauern sämtliche Schulen in Polen geschlossen und den Ukrainern und Weißrussen über tausend Schulen weggenommen, die er in zweisprachige oder in der Praxis in polnische umwandelte. Das Programm des Finanzministers Zdziechowski wird in dem Manifest als eine Provokation der arbeitenden wie überhaupt der ärmeren Klasse bezeichnet. Um den Arbeitslosen Arbeit zu beschaffen und Industrie und Landwirtschaft zu beleben, dafür wolle er keinen Groschen hergeben. Die Regierung habe wohl eine Polizei, aber kein Programm, durch das das kranke Wirtschaftsleben gesunden könnte. Man müsse daher zum Kampf eintreten für den neuen Sejm, der auf der Grundlage der bisherigen Wohlordnung gewählt werden müsse. Das Manifest schließt mit dem Appell, alles daran zu setzen, um

die Bildung einer Arbeiter- und Bauern-Regierung

zu ermöglichen.

Der sozialistische **„Robotnik“** glaubt nicht an das Versprechen Skrzyńskis, daß das Rumpfkabinett nur bis zum 4. Mai, also bis zur Annahme des Budgetprovisoriums für den Monat Mai, am Ruder bleiben wolle. Der sozialistische Sejmklub faßte gestern abend den Beschluß, gegenüber dem Kabinett zur schärfsten Opposition überzugehen. Der sozialistische Vizeminister Hausner hat gestern ebenfalls seine Demission eingereicht.

Der sozialistische Oberste Parteirat ruft alle Organisationen zur Einberufung von Volksversammlungen auf, in denen gegen die Regierung protestiert und die Notwendigkeit des schärfsten Kampfes gegen die Regierung festgestellt werden soll.

*

Berlin und die polnische Regierungskrise.

PAT. und WTB.

Große Bestürzung riefen in Warschau die telephonischen Nachrichten aus Berlin hervor, daß in Polen eine faszistische Regierung gebildet wurde. Die PAT. (polnische Telegraphenagentur) wandte sich sofort an das deutsche Telegraphenbüro **„Wolff“** mit dem Ersuchen, ein Kommuniqué zu verbreiten, in dem die wahre Lage in Warschau dargestellt wurde. Das Kommuniqué wendet sich gegen die Gerüchte, die von einer angeblichen faszistischen Regierung in Warschau wissen wollen. Das deutsche Telegraphenbureau lehnte jedoch die Verbreitung des Kommuniqués ab. Die polnische Regierung sah sich daher genötigt, die am Sonntag in Warschau eröffnete Radiosendstation zu ersuchen, die Welt über den tatsächlichen Stand der Regierungskrise zu unterrichten.

Der Warschauer Vertreter des Wolff-Büros wurde demgegenüber von seiner Direktion ermächtigt, der polnischen Telegraphen-Agentur folgende Erklärung abzugeben: „Es ist nicht wahr, daß das Wolff-Büro den Zeitungen und der Berliner Börse Meldungen über einen faszistischen Umsturz in Warschau zugestellt hat Erdacht ist es auch, daß das Wolff-Büro von der polnischen Telegraphen-Agentur ein Kommuniqué über den tatsächlichen Verlauf der Regierungskrise nicht entgegennehmen wollte. Im Gegenteil hat, wie sich jeder aus den Berliner Abendblättern überzeugen kann, das Wolff-Büro den Berliner Zeitungen die von der Polnischen Telegraphen-Agentur erhaltene Meldung zugestellt, in der den unwahren Gerüchten, die über die Ereignisse in Warschau im Umlauf sind, entschieden entgegengetreten wird.

Die zweite Rate der Dillonanleihe.

Wie die jüdische Presse meldet, wurden die Verhandlungen über die Zahlung der zweiten Rate der Dillonanleihe an die polnische Regierung in Höhe von 10 Millionen Dollar in Warschau eingeleitet und später in Berlin fortgesetzt. Jetzt wurden die Verhandlungen nach Zürich verlegt, und zwar aus dem Grunde, da die Dillonbank nicht alle Obligationen der Anleihe in Amerika verkauft hat. Man nahm an, daß ein Teil der Obligationen in Deutschland oder in einem anderen europäischen Lande werde untergebracht werden können. Nun hat eine große schweizerische Bankfirma eine Offerte abgegeben, nach welcher sie sich bereit erklärt, einen bedeutenden Teil dieser Obligationen bei Schweizer Banken unterzubringen. Es besteht jedoch, behauptet die jüdische Presse, die Befürchtung, daß die unklare politische Situation, die sich aus der Regierungskrise herausgebildet hat, ungünstig auf die Bemühungen der betreffenden Bankfirma einwirken wird.

Der Kurssturz des Złoty.

Ein Warschauer Bericht der „Prager Presse“.

Das deutschgedruckte Organ des tschechischen Außenministers Benesch läßt sich von seinem Warschauer Korrespondenten folgendes berichten:

Unter dem Eindruck der gegenwärtigen Regierungskrise und im Zusammenhang mit der andauernd schlechten finanziellen und wirtschaftlichen Lage des Landes hat sich der Warschauer Geldbörse und der privaten Devisenmärkte in den letzten Tagen eine fieberhafte Stimmung bemächtigt, welche ihren Ausdruck in einer starken Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln, insbesondere nach Dollars gefunden hat. Der Dollarkurs, der noch vor kurzem auf dem Niveau von ca. 8 zł für einen Dollar relativ stabilisiert zu sein schien, stieg in dem heutigen offiziellen Börsenverkehr rapid auf 9,92 und im Privatverkehr sogar auf 10,90 bis 11 an.

Der Kurssturz des Złoty betrug somit in den letzten Tagen über 30 Prozent. Die panikartige Stimmung auf dem Devisenmarkte nützte die Devisenspekulation zu einem intensiven Vorstoß gegen den polnischen Złoty aus. Dieser Vorstoß der Spekulation ist um so gefährlicher, als die Bank Polski, welche seit zwei Dekaden keine Devisenvorräte mehr aufweist, in Ermangelung der entsprechenden Mittel außerstande ist, durch Interventionskäufe diesem Vorstoß der Spekulation entgegenzutreten. Der letzte Ausweis der Bank Polski vom 10. d. M. rechtfertigt gewissermaßen den andauernden Pessimismus auf dem Valutamarkte. Der Goldvorrat der Bank Polski ist in der letzten Dekade um 30 000 Złoty bis auf den Betrag von 134 Millionen Złoty gestiegen, wovon jedoch 77 Millionen Złoty im Auslande als Garantie für die seinerzeitigen Interventionskredite deponiert wurden. Das Devisenkonto der Bank Polski weist zwar kein größeres Defizit auf, doch bleibt die Bank auch weiterhin ohne jedwede ausländische Devisenvorräte.

Das Ausbleiben eines stärkeren Zuflusses von fremden Valuten und Devisen in die Bank Polski wurde vor allem durch einen scharfen Rückgang des Getreide-, Holz- und Eierexportes in der letzten Zeit verursacht. Geringere Devisenbeträge laufen in der letzten Zeit fast ausschließlich aus der Tschechoslowakei für polnisches Rohöl und aus Rumänien und der Türkei für polnische Textilwaren ein. Der Zufluß an Devisen aus diesen Quellen ist jedoch minimal und steht in keinem Verhältnis zu der stärkeren Nachfrage seitens der inländischen Industrie und des Handels, inbesondere seitens der Lodzer Textilindustrie, welche für ihre Sommerproduktion große Mengen von Rohstoffen aus dem Auslande beziehen muß. Die Bank Polski ist schon seit einigen Wochen außerstande, die große Nachfrage nach ausländischen Devisen zu decken. Die Importeure und Industriellen sind daher gezwungen, die sogenannte „schwarze Börse“ in Anspruch zu nehmen, was naturgemäß den Kurssturz des Złoty in hohem Maße beschleunigt.

Die ernste Lage wird dadurch gesteigert, daß vorläufig keine Aussicht auf einen Zufluß an ausländischem Kapital nach Polen besteht. Alle vor ganz kurzer Zeit noch aktuell gewesenen Anleiheverhandlungen mit ausländischen Finanzkonsortien, darunter auch mit dem Neuyorker Banktrust, gelten bereits als fehlgeschlagen und in maßgebenden Finanz- und Wirtschaftskreisen wird auf den Völkerbund als auf die einzige Hilfsquelle hingewiesen, die Polen noch eine Anleihe verschaffen könnte. Diese Anleihe des Völkerbundes würde jedoch zur Vorbedingung eine Finanzkontrolle in Polen haben, gegen welche sich bisher die polnische Regierung widersetzt hatte.

*

Trotz dieser pessimistischen Darstellung eines Tschechen hat die Bank Polski interveniert, wie der heutige Valutenbericht (vergl. die Handelsrundschau) mit seiner Notiz über die Erholung des Złotykurses beweist.

Der Stand des Złoty am 23. April:

In Danzig: Für 100 Złoty 51,12½
In Berlin: Für 100 Złoty 42,50
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,60
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,60–9,80.

Römischer Imperialismus.

Mussolinis Abmachungen mit Griechenland, Jugoslawien und England.

Die amerikanische **„Chicago Tribune“** erklärt, daß sie den hauptsächlichsten Vertragsinhalt des geheimen italienisch-griechischen Vertrages gegen die Türkei besitze. Sie veröffentlicht darüber folgendes:

1. Beide Länder ermutigen die Propaganda in der Türkei für die Wiedererrichtung des Kalifats;
2. Griechenland soll die durch den Krieg verlorenen Gebiete zurückerhalten;
3. Italien soll den ganzen südlichen Teil Kleinasiens erhalten, und zwar den Teil entlang der südlichen Eisenbahn bis Egerdir, und dann hinunter bis Selinti und den drei Seen an dem Abhang der Berge;
4. Jugoslawien soll durch die Einverleibung von Albanien entschädigt werden;
5. falls die Türkei Griechenland angreifen sollte, soll es vor einem Flankenangriff durch Italien gesichert werden.

Das Blatt behauptet ferner, Chamberlain habe bei seinem Zusammentreffen mit Mussolini in Rapallo diesem das Versprechen gegeben, England werde sich gegenüber diesem Abkommen neutral verhalten; Mussolini habe dagegen versichert, die faszistische Propaganda unter den indischen Eingeborenen solle aufgegeben und die britischen Ansprüche auf Mossul unterstützt werden.

Das übliche Dementi.

Wie aus Paris gemeldet wird, erklärte der italienische Gesandte in Paris, Baron Avezzano, in einer Unterredung, daß ein italienisch-griechischer Vertrag gegen die Türkei nicht bestehe.

*

Italienischer Landhunger.

Die Ziele der italienischen Kolonialpolitik und die Bedeutung der Mittelmeerfahrt Mussolinis werden in einem von höchster Stelle stammenden Leitartikel des „Popolo d'Italia“ näher umschrieben. In dem Artikel heißt es u. a., Mussolini habe mit seinen Reden keine Drohungen ausgesprochen. sondern nur berechtigte Forderungen aufgestellt.

„Alle Blätter des Kontinents und Amerikas sprechen täglich von unserem Leben, unserer Entwicklung und unseren Absichten. Mussolini hat die Welt gezwungen, sich mit der italienischen Frage zu befassen. Mussolini hat ohne Drohungen und bestimmte Hinweise eine Kundgebung der Kraft und der Möglichkeiten unseres Volkes geben wollen. Während er über **zwei Millionen** Freiwillige und

eine ganze Generation voll Leben und Begeisterung verfügen kann, verlangt Mussolini **nur Felder zur Urbarmachung.** Das italienische Volk ist auf jedem Gebiet in fieberhaftem Aufschwung begriffen. **Die Arbeitslosigkeit ist in Italien fast unbekannt, und die Bevölkerung vermehrt sich, was ein Beweis der körperlichen und moralischen Gesundheit der Rasse ist. Italien bekämpft die Geburtenbeschränkung nicht und wächst und vermehrt sich nach dem Gesetz der Bibel. Diese Tatsache muß anerkannt werden, und es müssen die unvermeidlichen Folgen daraus gezogen werden.** Es gibt plutokratische Nationen (gemeint ist Frankreich!), die ungeheure Kolonialreiche verwalten, dagegen ist Italien in Kolonialfragen zurückgeblieben und weiß nicht, wie es das gewaltige und beunruhigende Problem seiner Übervölkerung lösen soll, nachdem seiner Ausdehnung in Amerika die Türen verschlossen wurden und immer mehr Zollschranken gegen unsere Industrietätigkeit aufgerichtet wurden. Die Frage verwickelt sich und wird immer ernster. Italien ist ein außergewöhnlich arbeitsames Volk, hat aber nicht die Kolonisierungs- und Wirtschaftsfreiheit. Es ist daher nötig, die Frage auf diplomatischem, d. h. auf friedlichem Wege zu lösen."

Italienische Demarche in Danzig.

Danzig, 20. April. Der italienische Generalkonsul in Danzig hat beim Senat ernste Vorstellungen gegen die politische Haltung der „Danziger Volksstimme" gegenüber Italien und der Politik Mussolinis erhoben. Italien könnte sich veranlaßt sehen, eine diplomatische Aktion gegen Danzig einzuleiten. Darüber hinaus könnten im Reise- wie im Geschäftsverkehr, wie auch in der Wahrnehmung besonderer Danziger Interessen für Danzig erhebliche Nachteile eintreten, wenn die italienische Regierung nach wie vor den Eindruck gewinnen müßte, daß sich die öffentliche Meinung der freien Stadt Danzig in verletzender Weise in innerpolitische italienische Angelegenheiten einmische.

Die „Danziger Volksstimme" erhebt gegen diesen Schritt des italienischen Generalkonsuls energischen Protest. Das Blatt erklärt: was der Vertreter Italiens mit seinem Druck auf die Danziger Regierung hier unternehme, sei nichts anderes, als ein Versuch, in innere Angelegenheiten Danzigs einzugreifen. Solche Methoden mussolinischer Politik müßten peinliches Aufsehen erregen. Man möge sie in Italien anwenden können, die Danziger Presse werde sie zurückweisen müssen.

Die Türkei wehrt sich.

* **London,** 22. April. (PAT.) „Daily-Telegraph" meldet, daß die gesamte männliche Bevölkerung in Anatolien vom 19. bis zum 25. Lebensjahre mobilisiert wurde. Die türkische Armee ist in Smyrna am Hafen Morsina und am Eisenbahnknotenpunkt in Afium Karahissans konzentriert. Nach Ansicht des Blattes ist die Türkei entschlossen, allen Versuchen, an den türkischen Gestaden Italiener oder Griechen zu landen, energisch entgegenzutreten.

Der empörte Wilson.

James Kearney, der Herausgeber der „Trenton Sun", der ein intimer Freund Wilsons war, veröffentlichte ein Buch unter dem Titel „Die politische Erziehung Woodrow Wilsons", in welchem er über ein Gespräch mit Wilson berichtet, das am 7. Dezember 1922 stattfand, anläßlich des ungeheuren Aufsehens, das Wilsons Rede über das Radio vom Vortage erregt hatte, in der Wilson erklärt hatte, **daß Frankreich und Italien den Versailler Frieden zu einem Fetzen Papier erniedrigt hätten.**

Der frühere Präsident sagte wörtlich zu Kearney: „Ich möchte, daß die Deutschen den Franzosen gründlich die Jacke vollhauten (cleanup). Und ich würde mich freuen, das Jusserand (der damalige französische Botschafter in Washington) ins Gesicht zu sagen.

Kearney erklärt, daß insbesondere der französische Einmarsch in die Ruhr Wilson aufs äußerste empört habe. Wilsons Bemerkung sei speziell auf den Ekel zurückzuführen, den die französische Nachkriegspolitik in ihm hervorgerufen habe, die er als „illoyal, undankbar und als von kleinlicher Habsucht erfüllt" angesehen habe. Er sei angewidert gewesen von den französischen Politikern, von denen er erklärte, „niemand außer Loucheur habe ihm die Wahrheit gesagt." Einen ganz besonderen Widerwillen habe er gegen Poincaré gehabt.

*

Der „deutsche Einmarsch" in Belgien.

London, 20. April. Aus den in der Morningpost veröffentlichten Memoiren Poincarés geht hervor, daß der französische Generalstab an sich einen Einmarsch nach Belgien schon in den Mobilmachungsmaßnahmen vorgesehen hatte, daß der General Joffre aber an der Ausführung des Planes von den Politikern gehindert wurde. Die Politiker verlangten nämlich, daß der Einmarsch in Belgien so lange unterbleiben sollte, bis die Deutschen zuerst belgischen Boden betreten hätten.

Ein kommunistischer Antrag.

Die Regierung soll auf die Anklagebank.

Warschau, 21. April. Großes Aufsehen erregte in den Sejmkreisen ein ungewöhnlicher Antrag der Kommunisten. Die kommunistische Fraktion brachte nämlich in der Sejmsitzung einen äußerst scharf gehaltenen Antrag ein, in dem die Auslieferung der gesamten Regierung an das Gericht gefordert wird.

Die Kommunisten machen die Regierung für das Blutbad, das während der Unruhen in Stryj angerichtet wurde, verantwortlich. Die Regierung, heißt es im Antrag, ist schuld, daß in Stryj soviel Menschenleben geopfert wurden. Das Vorgehen der Polizeiorgane war ungerechtfertigt. Dafür müßte die ganze Regierung haften. Die blutigen Tatsachen in Stryj kommen einem Mordverbrechen gleich.

In der Sejmsitzung kam dieser Antrag nicht zur Sprache. Man erwartet, daß der Antrag in der nächsten Sejmsitzung vom Plenum abgelehnt wird, so daß er gar nicht erst in die Kommission kommt.

Kampf gegen den Kommunismus.

Warschau, 21. April. In Kalisch wurde ein gewisser Filipow verhaftet, in dessen Wohnung man ein großes Lager von aufreizenden Druckschriften sowie wichtige Schriftstücke für die polizeilichen Ermittlungen fand. Am anderen Tage verhaftete man daraufhin weitere sechs Personen. Gleichzeitig wurde das Lokal des Rats der Klassenverbände und das Sekretariat der Unabhängigen Sozialisten versiegelt.

Auf Grund einer Entscheidung des Wloclawecker Bezirksgerichts wurde der Rat der Klassenverbände in Wloclawek wegen staatsfeindlicher Tätigkeit aufgelöst. Das Gericht ist zu der Feststellung gelangt, daß die dort stattgefundenen Unruhen vom Rat organisiert worden waren.

Ein Geistlicher predigt Haß.

In einer der letzten Nummern des „Glos Lubelski" finden wir einen „Offenen Brief an alle Stände des polnischen Volkes", der von dem katholischen Geistlichen aus Nałęczow, Stefan Luczycki, unterzeichnet ist. Der Aufruf des Geistlichen Luczycki geht von dem Standpunkt aus, daß „die Juden Schakale, Geier, Vampyre, Hyänen" seien, die sich „ausschließlich von jeglichem Abschaum und jeder Fäulnis der Gesellschaft" nähren, die Rechtsparteien, das sind „gefärbte Füchse, Befreier Polens von den jüdischen Interessen". Um eine Entjudung vorzunehmen, ratet Luczycki folgendermaßen: Vor allem erklären wir uns für den polnischen Faszismus mit dem Arbeitsprogramm: Verbindung aller polnischen Stände zur Entjudung Polens. Die Entjudung muß zum Ruhme des polnischen Staates, zum Ruhme Christi geschehen. Es ist Zeit, anzufangen! ruft der faszistische Geistliche. Das Fiasko, die Komödie des Völkerbundes ist ein Werk der Juden der ganzen Welt, die Polen als Fisch ohne Stimme ansehen. „In jedem Falle", endet der Gottesdiener, „wird diese Komödie mit einer schrecklichen Katastrophe für das Weltjudentum enden."

Und dies alles „in Christi Namen"!

Polen hat genug Getreide.

Warschau, 22. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Landwirtschaftsministerium fand heute unter dem Vorsitz des Ministers Kiernik eine Konferenz mit leitenden Wirtschaftsfaktoren in Sachen der noch in Polen vorhandenen Getreidevorräte und über die Sicherung der Getreidezufuhr auf den Inlandsmärkten statt. Die Konferenz war aus ganz Polen stark beschickt. Die Versammelten stellten fest, daß die im Inlande lagernden Getreidevorräte, insbesondere die Vorräte an Roggen und Gerste zur Befriedigung des inländischen Bedarfs voll ausreichten und daß man sogar, ohne Gefahr zu laufen, sich zu stark zu verausgaben, noch gewisse Getreidemengen exportieren könne. Die letzte Abnahme der Getreidezufuhr auf den Inlandsmärkten wurde dahin erläutert, daß jetzt die Frühjahrsarbeiten begonnen und somit die Landwirte alle Hände voll zu tun haben, ferner mit dem Bargeldmangel und mit den Schwankungen des Złoty. Als Hauptbedingung zur Sicherung des ständigen Angebots stellte man die Schaffung von Umsatzkapital auf. Ferner müßte ein inniges Einvernehmen zwischen den Lebensmittelversorgungsstellen der Selbstverwaltungen und den landwirtschaftlichen Organisationen erzielt werden. Über die Getreidepreise wurde gesagt, daß sie in großem Maßstabe von den Kursschwankungen des Złoty abhängig seien. Die Vertreter der Landwirtschafts- und Handelsorganisationen erklärten sich auf Anweisung der Regierung zu Getreidelieferungen an die Städte und Industriezentren in jeder Menge bereit, sofern ihnen nur entsprechende Geldkredite gewährt würden.

Die Spargelder der polnischen Emigranten.

Warschau, 22. April. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag tagte eine Plenarsitzung des Senats. In der Sitzung wurde eine Änderung der Novelle zu dem Gesetz betreffend das Verbot der Ausfuhr von Naphtha über das polnische Zollgebiet hinaus angekündigt. Senator Kiniorski (ZLN.) referierte darauf über ein Gesetz betreffend Prägung einer Erinnerungsmedaille für die um die Freiheit der Republik Polen und um die Sicherung ihrer Grenzen erworbenen Verdienste. Zu diesem Gesetz wurde ein Verbesserungsantrag des Abg. Woznicki (Wyzwolenie) angenommen. Senator Osinski hielt ein Referat über die Sicherung der in polnischen Banken niedergelegten Spargelder polnischer Emigranten. Es soll eine staatlich-private Bank gegründet werden, die Filialen in Ländern, wo polnische Emigranten sind, eröffnen. Diese neue Bank soll den vollen Wert der bei ihr niedergelegten Spargelder sichern. Eine dementsprechende Resolution der Senatskommission wurde ohne Änderung angenommen.

Welche Strafe droht dem Mörder Lindes?

Sergeant Trzmielewski, der Mörder Lindes, wird sich laut Artikel 453 des Strafgesetzbuches zu verantworten haben. In diesem heißt es: Des Mordes Schuldige werden bestraft mit Einkerkerung auf die Zeitdauer von 8 bis 15 Jahren. Es kann aber auch der Artikel 15 der zeitweiligen Vorschriften zum Strafgesetz angewandt werden, der lautet: Für ein Verbrechen nach Artikel 453 soll die Strafe der Kerkerhaft auf bestimmte oder unbestimmte Zeit verhängt werden; diese Vorschrift steht den allgemeinen Vorschriften von mildernden Umständen nicht im Wege. In den obenerwähnten Fällen kann aber auch die Todesstrafe erfolgen, wenn ausnahmsweise Bedingungen des gegebenen Falles diese Strafe verlangen.

Republik Polen.

Auszeichnung des Gesandten Wielowieyski.

Bukarest, 22. April. Die polnische Gesandtschaft in Bukarest veranstaltete vorgestern ein Diner, an dem der König und die Königin, Vertreter der Regierung sowie das diplomatische Korps teilnahmen. Der König überreichte bei dieser Gelegenheit dem polnischen Gesandten Wielowieyski das Großband zum Orden vom Rumänischen Stern.

Das polnisch-tschechische Handelszusatzabkommen.

Prag, 21. April. (PAT.) Heute abend wurde das Zusatzabkommen zum polnisch-tschechischen Wirtschaftsvertrag abgeschlossen. In ihm werden gewisse Zoll-, Einfuhrkontingents- und Naphthafragen geregelt. Das Abkommen wurde polnischerseits vom Departementsdirektor Wenclawowicz und dem Generalkonsul Dunajewski, tschechischerseits vom Handelsminister Peroutka und dem Sektionschef Friedmann unterzeichnet.

Abschluß der Warschauer Tagung der Friedensfreunde.

Warschau, 21. April. Die Tagung der deutschen und polnischen Pazifisten hat nach zweitägigen Verhandlungen mit einer öffentlichen Sitzung im großen Saale der Hygienischen Gesellschaft ihren Abschluß gefunden. Hierbei ergriffen eine Anzahl führender polnischer und deutscher Friedensfreunde das Wort. In herzlicher Weise verabschiedet, verließen die deutschen Pazifisten Warschau.

Das Spiritusmonopol im Ausschuß.

Warschau, 21. April. Der Finanzausschuß des Sejm beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Spiritusmonopol. Eine besondere Kommission, die zum Zwecke des Studiums des Spiritusmonopols gebildet worden war, erstattete Bericht. Bei dieser Gelegenheit brachte Abgeordneter Drewnowski (Nationaler Volksverband) eine Reihe von Anträgen ein, die durch die Unterkommission bereits genehmigt wurden, in denen die Novellierung des Gesetzes über die Einführung des Spiritusmonopols und die Vermeidung des weiteren Ausbaues des Monopols gefordert wird. Die Abstimmung darüber wurde vertagt.

Ein Aushebungsprozeß auch in Lodz.

Am 4. Mai findet, der Lodzer „Fr. Presse" zufolge, vor dem Lodzer Militärgericht der Prozeß wegen Mißbräuche bei den Aushebungen statt. Auf der Anklagebank wird Major Latynski, der frühere Chef des Kreisergänzungskommandos sitzen, dem die Anklageakte vorwirft, über 300 Rekruten zur Freiheit verholfen zu haben, die sich größtenteils im Auslande befinden.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Eröffnet wurde die gestrige Stadtverordnetensitzung um 6.15 Uhr durch den Vorsteher Beyer. Sodann wurde zur Ehrung des Pedells Adamski geschritten, der sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht. Der Vizestadtpräsident und der Stadtverordnetenvorsteher hielten Ansprachen und überreichten ein Diplom während einer lebhaften Beifallskundgebung von seiten der Stadtverordneten. Daran schloß sich die Vereidigung des neuen Mitgliedes der Versammlung Dr. med. Eckert von der Deutschen Fraktion, der den Platz des Stadtv. Wilm einnimmt.

Darauf schritt man zur Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung. Punkt 3 derselben (Wahl dreier ständiger Mitglieder in den städt. Körperpflegeausschuß) wurde vertagt. Punkt 4 befaßte sich mit dem städtischen Theater. Hauptsächlich handelte es sich hierbei darum, auch Gastspiele der Thorner Oper zu ermöglichen. Bei dieser Gelegenheit wurde scharfe Kritik an der hiesigen Schauspielbühne geübt, deren Spielplan völlig unzureichend sei. Man nahm schließlich einen Antrag des Kultur-wirtschaftlichen Verbandes an, der von der Thorner Oper bei hiesigen Gastspielen eine Abgabe von 10 Prozent brutto vorsieht, mit dem Zusatz „höchstens 150 zł". Angenommen wurde ferner der Antrag des Magistrats um Erhöhung des Titels I des außerordentlichen Budgets zum Bau von Epidemiebaracken um 9000 zł, also auf 24 000 zł. — Eine lebhafte Aussprache rief der Magistratsantrag hervor, 2000 zł für die Ausbesserung der Wirtschaftsgebäude des Altenheims in der Bahnhofstraße zu bewilligen. Den Antrag referierte Stadtv. Rechtsanwalt Spitzer, der im Namen der Kommission die Annahme empfahl. Die Stadtv. Frau Jaworowicz schilderte dann die unerhörten Zustände, die in dem Altenheim herrschten. Sie betonte, daß die Räume nicht ausreichten und dieselben sehr schmutzig seien, daß ein Garten fehle und überhaupt der Aufenthalt in diesem Hause den Alten den Lebensabend nicht verschönern dürfte. Es wurde darauf ein Antrag angenommen, weitere 1500 zł zur Renovierung der Innenräume zur Verfügung zu stellen, ferner ein Antrag, der den Magistrat beauftragt, ein neues Altenheim zu schaffen, gleich ob durch Kauf oder Neubau. — Vertagt wurde die Wahl eines neuen Mitgliedes in die Feuerwehr-Deputation.

Ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats war ferner eingegangen, der den Bau verschiedener Wohnhäuser betraf. Diese sollen in der Eisenhardtstraße (sieben kleine Häuser mit je zwei Wohnungen von vier Zimmern und Küche), in der Kurfürstenstraße ein größeres Haus zum Preise von 120 000 zł und eins in der Conradstraße, dessen Bau 170 000 zł kosten wird, errichtet werden. In der sehr ausführlichen Diskussion, an der sich etwa 20 Redner beteiligten, wurden verschiedene Vorschläge in bezug auf Bauart und Bauplätze gemacht und Änderungen der Projekte empfohlen. Der Vizestadtpräsident Dr. Filarski bat jedoch, die Entwürfe nicht zu verändern, sondern die Kredite zu bewilligen, da doch im Augenblick das Wichtigste sei, mit dem Bau der Häuser zu beginnen, und auf diese Weise die Arbeitslosigkeit und die Wohnungsnot zu mildern. Die Kredite wurden bewilligt und eine fünfköpfige Kommission gewählt, die die Entwürfe noch einmal prüfen soll. — Im Anschluß daran wurde noch über die Errichtung des zweiten Wohnhauses in der Schifferstraße gesprochen. Obgleich verschiedene Redner empfahlen, dieses zweite Wohnhaus auf einer anderen Stelle zu errichten, beschloß man doch, bei dem alten Projekt zu bleiben.

Kleine Rundschau.

* **Nach der Insel des Todes.** Das Verbrecherschiff „Martiniere" verließ St. Martin bei Larochelle mit 340 Schwerverbrechern, die nach der Strafkolonie Guyana gebracht werden. Das Schiff fährt zunächst nach Algier, wo es weitere 340 Gefangene aufzunehmen hat. Im ganzen hat es Raum für 680 Gefangene. Es ist in vier Abteilungen für je 170 Personen eingeteilt. Die Stahlkajüten haben als einzige Ausrüstung eine Hängematte. Im Bug des Schiffes befinden sich außerdem noch einige Strafzellen für widerspenstige Gefangene. Die Zellen sind derart klein, daß es einem Menschen normaler Größe unmöglich ist, sich niederzulegen, und sie haben weder Türen nach Fenster. Da seit zwei Jahren keine Verbannungen dieser Art erfolgt waren und man bereits mit ihrer völligen Einstellung gerechnet hatte, war von den Pariser Kino-Gesellschaften ein großes Aufgebot von Operateuren nach dem kleinen Hafen entsandt worden. Im letzten Augenblick ist jedoch durch den Innenminister das Filmen untersagt worden.

* **Leningrader Vorbereitungen für Amundsen.** Seit dem 10. April sind in Leningrad alle Vorbereitungen zum Empfang Amundsens abgeschlossen. Es ist besonders dafür Vorsorge getroffen worden, daß das Luftschiff während seines Aufenthaltes in Leningrad weder durch Witterungseinflüsse, noch durch andere Ursachen irgend eine Schädigung erfährt. Aus Rom wird der bekannte italienische Meteorologe Philippo Eredia in Leningrad eintreffen, um die Witterungsbedingungen im nördlichen und nordöstlichen Europa zu studieren. Er wird dann weiter mit Amundsen den Polarflug mitmachen. Der Tag des Abfluges aus Leningrad wird erst nach einer besonderen Beratung von Sachverständigen bestimmt werden, an welcher Vertreter des Leningrader Geophysikalischen Observatoriums, sowie norwegische und italienische Meteorologen teilnehmen werden. Der russische Ingenieurverband, dem 23 Organisationen angehören, hat ein Komitee zur Förderung der Amundsen-Expedition gebildet.

Rundschau des Staatsbürgers.

Gegen die Diebstähle in Eisenbahnwaggons

richtet sich eine Verfügung des Eisenbahnministeriums an die einzelnen Direktionen. Da die Beobachtung gemacht worden ist, daß die Diebe, die nächtlicherweile Passagiere bestehlen, meistens durch die Eingangstüren direkt vom Perron in die Coupés eindringen, empfiehlt das Ministerium, daß solche Waggons in Vorstadt- und Tagesfernzügen benutzt werden sollen. In Waggons, die den Eingang vom Korridor aus haben, ist die Ausführung von Diebstählen bedeutend schwieriger, da die Diebe erst durch den Korridor gehen und die auszuwählenden Opfer durch die Fensterscheiben der Abteile beobachten müssen. Die Anordnung des Ministeriums dürfte zur Verringerung der Diebstähle und Raubüberfälle in den Eisenbahnzügen wesentlich beitragen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 23. April.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 9.30 Uhr bei Brahemünde + 3,76 Meter, bei Thorn + 1,70 Meter.

§ **Der Telephonverkehr mit Deutschland** hat einen weiteren Ausbau erfahren. Außer mit den bisher genannten Orten kann mit folgenden deutschen Ortschaften gesprochen werden: Breslau, Beuthen (Oberschl.), Gleiwitz, Glogau, Grünberg, Hirschberg, Neusalz (Oder), Oels (Schles.), Ratibor, Reichenbach, Oberlangenbielau, Rothenburg (Oder), Saarau (Kr. Schweidnitz), Sagan, Schweidnitz, Steinau (Oder), Frankenberg (Schles.), Tschicherzig (Kr. Züllichau).

§ **Die Zuschläge bei Bahn und Post.** Immer noch spielen sich an den Fahrkartenschaltern unliebsame Auftritte ab, weil ein Teil des Publikums die neuen Zuschlagskarten ab 15. d. M. nicht kennt. Billetts unter 1 Złoty bedürfen keines Zuschlags. Bei Fahrkarten von 1—5 Złoty wird ein Zuschlag von 10 Groschen erhoben, bei Billetts von 5—10 Złoty 20 Groschen, jede weiteren 5 Złoty kosten 10 Groschen. Wie wir bereits berichteten, ist diese Maßnahme zugunsten der Arbeitslosen getroffen worden. Dasselbe gilt von den neuen Zuschlägen beim Posttarif. Die Briefträger ziehen augenblicklich eine Unmenge Strafporto ein, weil die Briefe usw. zu wenig frankiert sind. Ein Brief kostet jetzt 16 Groschen usw. Dadurch, daß der Absender zu wenig Porto aufklebt, entstehen dem Empfänger unnötige Geldausgaben, und ärgerliche Auftritte sind jetzt an der Tagesordnung. Mancher Brief wandert auch an den Absender zurück!

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend** hielt am 18. d. M. seine Monatsversammlung in der Johannisschule ab. Der Vorsitzende Herr Ziętak sprach über „Pflege der Biene im Frühling“, woran sich eine rege Diskussion anknüpfte. Die Mitglieder tauschten ihre Erfahrungen über die diesjährige Überwinterung aus. Herr Kawecki teilte ein dauerhaftes Anstreichmittel für Bienenhäuser mit. Ein krankes Mitglied bot seinen ganzen Bienenstand zum Verkauf an. Nach Mitteilung, daß von nun an die Sitzungen auf den verschiedenen Bienenständen abgehalten werden, wurde die Versammlung geschlossen.

ln **Zwei Ladendiebinnen,** Katharina Okruzińska und Martha Łukasiewicz aus Posen, machten im Februar und März d. J. die Läden unserer Stadt unsicher. Im Geschäft des Kaufmanns Ferber, Danzigerstraße, entwendeten sie 16 Meter Wollstoff; aus einem Schuhwarenladen stahlen sie dann fünf Paar Schuhe. Beide besaßen dann die Unverfrorenheit, dasselbe Schuhwarengeschäft nach kurzer Zeit wieder zu betreten, wurden aber von dem Inhaber erkannt und der Polizei übergeben. In der Sitzung des Schöffengerichts am 22. April erhielt die O. sechs Wochen, die Ł. vier Wochen Gefängnis zudiktiert. — Der Arbeiter Bolesław Switlik von hier stahl am 6. März d. J. aus der Wohnung einer Händlerin 10 Pfund Butter und 45 Eier und wurde deshalb zu zehn Wochen Haft verurteilt.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Bettelns, zwei wegen Trunkenheit und eine wegen Herumtreibens.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 27. April, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne Tanzgruppe Gertrud Bodenwieser aus Wien (Gertrud Bodenwieser, Trude Burg, Trudl Dubsky, Else Eberto, Hilde Holger, Marion Rischawi, Walter Uhl. Am Klavier: Arthur Kleiner). Programm: 1. Zwei Tänze nach alter Musik. 2. Aus der Suite 1925 „Zeitgeschichte“. 3. Zwei Exoten (Chinesischer Gaukler, Indien). 4. Zwei Wiener Tänze. 5. Zwei Grotesken. Eintrittskarten nur in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. (5435

* * *

⚭ **Gnesen (Gniezno),** 22. April. Der sogenannte St. Adalbert-Pferdemarkt, der die ganze Woche hindurch stattfindet, ist recht gut beschickt, jedoch mangelt es an Käufern. Ausländer, die früher auf diesem Markt sehr zahlreich waren, sah man diesmal nur wenig. Nur ein Däne und ein Holländer kauften schwere und halbschwere Pferde. Im allgemeinen war die Nachfrage gering.

* **Lindenbrück (Dziewierzewo),** Kr. Znin, 22. April. Überfallen wurde ein Fräulein von hier, das sich auf dem Wege nach Exin befand, und zwar um ½4 Uhr nachmittags bei Żurawia an der Nakel—Gnesener Bahnstrecke. Ein junger Mann versuchte sie zu vergewaltigen und floh, nachdem er noch das Geldtäschchen rauben wollte, davon, da auf die Hilferufe der jungen Dame ein Mann aus dem Gute Żurawia herbeigeeilt kam.

* **Posen (Poznań),** 22. April. Strafe für Lebensmittelwucher. Eine Landwirtsfrau aus der Umgebung von Posen, die die Feiertagskonjunktur vor Ostern ausnutzen wollte und für eine Mandel Eier den „bescheidenen“ Preis von 4.50 zł forderte, hat jetzt einen gerichtlichen Strafbefehl über 100 zł erhalten. Recht so!

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 22. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus Lemberg wird berichtet, daß im Laufe der Woche zwei Eisenbahnattentate auf der Strecke Stanislau—Czortkow versucht wurden. Das erste Attentat erfolgte in der Nähe der Station Korościatyn und hatte die Entgleisung dreier Güterwaggons zur Folge. Die Untersuchung ergab in diesem Falle, daß die Streckenaufsicht auf diesem Teile der Strecke sehr nachlässig durchgeführt wurde. Der zweite Unfall erfolgte bei Jezierzany Utocz. Hier handelte es sich um ein tatsächliches Attentat, denn die Schienen wurden durch Balken gewaltsam auseinandergespreizt und dann auf die Schienen schwere Steine gerollt. Auch hier kam es aber zu keiner größeren Katastrophe.

* **Warschau** (Warszawa), 22. April. Ein Gasangriff der Monarchisten. Vor einigen Tagen war in einem Theater eine Premiere angesagt. Es sollte das Lustspiel „Wir wollen einen König“ aufgeführt werden, in dem die Majestät des Königs ins Lächerliche gezogen wird. Die polnischen Monarchisten wollten aber nicht zulassen, daß die „Heiligkeit“ des Königs auf der Bühne profaniert werde. Darum ersannen sie eine List, um die Vorstellung zu unterbrechen. Als im 2. Akte die Schauspielerin Zula Pogorzelska das Lied „Zula chce krola“ sang, begann das Publikum anstatt zu lachen . . . zu weinen. Wer ein Taschentuch mitführte, hielt es an die Augen und vor allem an die . . . Nase. Die Luft im Theater war wie verpestet. Sie roch bald nach faulen Eiern, bald nach Formalin. Die Monarchisten hatten sich nämlich ein „Späßchen“ erlaubt und drei mit Formalin gefüllte Flaschen auf den Fußboden entleert. Die Vorstellung wurde abgebrochen. Die Schauspieler hielten sich krampfhaft die Nase zu und eilten von der Bühne. Die Ventilatoren wurden in Tätigkeit gesetzt und schnurrten. Aus den Reihen des Publikums entfernte sich ein Student. Man vermutet in ihm den Urheber dieses Vorfalles. Er wurde auf das Polizeikommissariat geführt, wo er erklärte, aus Unwohlsein hinausgegangen zu sein. Einige andere verdächtige Personen wurden gleichfalls verhaftet.

Landwirtschaftsbericht aus Süd-Pommerellen.

Die Annahme, daß infolge der starken Schneewehen und Schneeanhäufungen auf den Wintersaaten viele Fehlstellen eintreten würden, ist glücklicherweise nicht in Erfüllung gegangen. Der oftmalige Witterungswechsel hatte auf die langsame Zersetzung der angehäuften Schneemassen wohltuend eingewirkt. Der Stand des Roggens ist fast überall — mit wenig Ausnahmen auf leichtem Sandacker — ein ziemlich guter und läßt eine zufriedenstellende Ernte erhoffen. Vom Weizen kann man nicht dasselbe erwarten. Er hat doch vielfach einen dünnen Stand, auch Lücken aufzuweisen. Besonders ist der empfindliche Auslandsweizen in der Entwicklung zurückgeblieben. Bis jetzt kann man den Zustand nur als mittelmäßig bezeichnen.

Der Jungklee hat, trotz der öfteren Nachtfröste in der Frühjahrszeit, wenig gelitten und verspricht einen guten Ertrag zu liefern.

Die Frühjahrsbestellungen hatten und haben bei dem sehr günstigen Wetter nach Ostern einen guten Fortgang gehabt. Allerdings konnte in den eingedeichten Niederungen, besonders dort, wo keine Schöpfwerke vorhanden sind (Nessauer Niederung, Thorner Stadt-Niederung, Culmer Amts-Niederung und Kleinschwetzer-Niederung) nur langsam die Bestellungsarbeit gefördert werden, weil das während des Weichselhochwassers angesammelte Stauwasser durch die Deichschleusen nicht in die Weichsel abfließen konnte, der Acker also zu feucht und unbestellbar war. Wo übereifrige Landwirte zu früh — bevor die obere Ackerfläche eine graue, trockene Farbe zeigte — die Bearbeitung des Ackers in Angriff nahmen, können vielleicht in der Vegetation später Nachteile eintreten.

Größtenteils werden auf mittleren und kleinen Besitzungen die Bestellungsarbeiten der Sommergetreidesaaten, sowie der Schotengewächse beendet sein. Auf größeren Gütern gehen sie der Beendigung entgegen.

Die Bestellung der Hackfrüchte ist im besten Gange. Frühkartoffeln wurden schon kurz nach Ostern gelegt. Nunmehr fehlt ein ergiebiger warmer Regen.

Die Entwicklung der Gräser auf den Wiesen ist noch immer rückständig. Es fehlt die wohltuende Frühjahrswärme; denn meistenteils leiden die Wiesen — besonders in den Niederungen — zu sehr an Feuchtigkeit (stagnierender Nässe); zumal auch mehrfach die Entwässerungsgräben nicht in Ordnung sind. Die Ursachen dieser wirtschaftsschädlichen Rückständigkeit kann man wohl in der herrschenden Geldknappheit suchen; denn an Arbeitern soll — wie öfter angegeben wird — zur Zeit kein Mangel sein. L.

Kleine Rundschau.

* **Kunsthistoriker und Bildhauer.** Der Kunsthistoriker Dr. Karl Einstein, der am Donnerstag in der Galerie Flechtheim in Berlin von dem Bildhauer Ernesto di Fiori mit einem schweren Buch einen Schlag über den Kopf erhalten hatte, weil di Fiori sich von Dr. Einstein zu scharf kritisiert fühlte, wird, wie die „B. Z.“ berichtet, gegen den Bildhauer Strafantrag wegen tätlicher Beleidigung stellen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eine Abänderung der polnischen Ausfuhrzölle ist durch Verordnung vom 15. April d. J. (Dz. Ustaw Nr. 33) für einige Waren erfolgt, und zwar wurde der Zollsatz für unbearbeitete Hasen- und Kaninchenfelle auf 200 Zł. je 100 Kg., für Alteisen und Stahl (gegossen und gehämmert), ferner für Eisen- und Stahlspäne und Eisenstaub, mit Ausnahme von Eisenblechabfällen, auf 5 Zł. je 100 Kg. festgesetzt. Der Zoll für Abfälle von Korkbaumrinden wurde aufgehoben. Die Verordnung tritt mit dem 7. Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Auf dem polnischen Hopfenmarkte erfolgte wegen des stärkeren Interesses für dieses Produkt auf den Auslandsmärkten eine teilweise Preiserhöhung. Man rechnet mit steigender Nachfrage der Exporteure und der inländischen Brauereien; so daß ein weiteres Anziehen der Preise zu erwarten ist. Es werden notiert: für Lubliner Qualitätshopfen 160—165 Dollar, für Prima A 145 bis 150 Dollar, für Prima B 120—125 Dollar, für geringere Qualitäten 100—120 Dollar je 50 Kg. loko Lublin.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 23. April auf 6,5798 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 22. April. Danzig: Złoty 52,18—52,32, Ueberweisung Warschau 51,06—51,19, Berlin: Złoty — bis —, Ueberweisung Warschau 42,39—42,61, Kattowitz 44,63—44,87, Posen [illegible], London: Ueberweisung Warschau 48,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 10,50, Budapest: Złoty 6900—7200, Prag: Złoty 308½—311½, Ueberweisung Warschau 309½ bis 315½, Wien: Złoty 70,50—71,50, Ueberweisung Warschau 71,40 bis 71,90, Riga: Ueberweisung Warschau 64,00.

Warschauer Börse vom 22. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 35,63, 35,72—35,54, Holland 398,00, 399,00—397,00, London 48,24, 48,36—48,12, Neuyork 9,90, 9,92—9,88, Paris 33,33, 33,41 bis 33,25, Prag 29,39, 29,46—29,32, Schweiz 191,60, 192,08, 191,12, Stockholm —,—, Wien 139,87½, 140,22—139,53, Italien 39,92½, 40,02 bis 39,83.

Warschauer Börse vom 22. April. (Eig. Drahtb.) Auf der Valutabörse nahm die Bank Polski heute große Interventionen vor. Dadurch wurde einem weiteren Steigen des Dollar vorgebeugt. Die Bank Polski zahlte heute für den Dollar 9,88, und verkaufte denselben für 9,92. Auch die Privatbanken zahlten untereinander dieselben Kurse. Die Maßnahmen der Bank Polski bewirkten auch im außerbörslichen Verkehr eine Drückung des Kurses. Hier steigerte sich das Angebot sehr und man zahlte gegen Mittag bereits nur noch 10,30—10,20 für den Dollar. Die Devise Wien fiel heute auf 139,87 gegen gestern 142,00. Der gesamte Devisenumsatz auf der offiziellen Börse überstieg den gestrigen um das Zweifache. Für den Goldrubel zahlte man heute 5,37 bis 5,39½, der gesamte Umsatz betrug 10 000 Rubel. Auf dem Anleihemarkt hatte sich die achtprozentige Eisenbahnanleihe befestigt, sie stieg von 151 auf 156—158. Alle anderen Prozentpapiere fielen. Auch Pfandbriefe lagen schwächer. Für Aktien bestand zu Beginn der Börse festere Tendenz, zum Schluß stellte sich aber auch hier eine bemerkenswerte Abschwächung ein.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 22. April. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,421 Gd., 123,72) Br., 100 Złoty 49,19 Gd., 49,31 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 48,94 Gd., 49,06 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. April Geld	Brief	In Reichsmark 21. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.693	1.697	1.680	1.684
—	Kanada . . 1 Dollar	4.199	4.209	4.20	4.21
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.971	1.975	1.969	1.973
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.104	2.115	2.075	2.085
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.397	20.449	20.395	20.447
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.588	0.590	0.588	0.590
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.335	4.345	4.315	4.325
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.34	168.76	168.31	168.73
10%	Athen	5.29	5.31	5.29	5.31
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	15.03	15.07	15.245	15.285
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.87	81.07	80.90	81.10
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.547	10.587	10.55	10.59
7%	Italien . . 100 Lira	16.88	16.92	16.87	16.91
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.389	7.409	7.384	7.404
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.81	110.09	109.83	110.11
9%	Lissabon 100 Escuto	21.325	21.375	21.325	21.375
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.43	92.65	91.49	91.71
6%	Paris . . . 100 Frc.	14.015	14.055	13.81	13.85
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.421	12.461	12.415	12.455
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.98	81.18	80.99	81.19
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.05	3.06	3.055	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	60.24	60.40	60.24	60.40
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.28	112.56	112.26	112.54
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.17	59.31	59.17	59.31
7%	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.87	5.89
12%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	40.69	40.91

Züricher Börse vom 22. April. (Amtlich.) Neuyork 5,18 1/16, London 25,18⅛, Paris 17,40, Wien 73,07½, Prag 15,34½, Italien 20,82½, Holland 207¾, Bukarest 1,97½, Berlin 123,30.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,60 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 46,66 Zł., 100 franz. Franken 31,92 Zł., 100 Schweizer Franken 185,54 Zł., 100 deutsche Mark 228,10 Zł., Danziger Gulden 185,15 Zł., österr. Krone —,— Zł., tschech. Krone —,— Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 22. April. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 9,10—9,00—9,05. 8proz. dolar. listy 6,50. 5proz. Poż. konwers. 0,31. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 1,00. Cegielski 1.—9. Em. 6,00. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,30. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Luban 1.—4. Em. 60,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,20. Piechcin Fabr. Wapna i Cementu 1. Em. 3,00. Płótno 1.—3. Em. 0,07. Sp. Drzewna 1. bis 7. Em. 0,25. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 3,00. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 0,90. Tendenz: unverändert.

Laut Beschluß des Börsenrates sind an der Posener Börse folgende Aktien gestrichen worden: 1. Spółka Stolarska Tow. Akc. w Poznaniu; 2. „Młynotwórnia“ Tow. Akc. w Rogoźnie; 3. Hurtownia Spółek Spożywców Tow. Akc. w Poznaniu; 4. Georges Geiling u. Sp. Tow. Akc. w Poznaniu; 5. „Homosan“ Tow. Akc. w Krotoszynie; 6. Centrala Przemysłu Rzeźnickiego Tow. Akc. w Poznaniu; 7. „Agrad“ Tow. Akc. w Augustowie.

Produktenmarkt.

Butterpreise. Warschau, 21. April. (Eig. Drahtb.) Infolge der vermehrten Zufuhr auf dem Warschauer Buttermarkt herrscht schwache Tendenz. Die Preise im Großhandel wurden weiter ermäßigt. Für beste Butter zahlte man 5,50—5,60, für Dessertbutter 5,40—5,10, im Detailhandel für beste Butter 6,40—6, für Dessertbutter 5,80—5,60, und für schlechtere Butter 4,90—4,50 pro Kilogramm. Für Eier über 50 Gramm schwer zahlte man 13—14 Gr., unter 50 Gr. schwer 11—12 Gr. pro Stück.

Vom Warschauer Fleischmarkt. Warschau, 21. April. (Eig. Drahtb.) Auf dem Warschauer Fleischmarkt herrscht infolge verminderter Zufuhr für Ochsenfleisch steigende Tendenz. Die Preise wurden im Groß- und Detailverkauf um 10 Gr. pro Kg. erhöht, sie schwankten zwischen 1,55—1,95 im Großhandel, und zwischen 1,75 bis 2,20 im Detailhandel pro Kg.

Danziger Produktenbericht vom 22. April. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 14,25—14,50, Weizen geringer —,—. Roggen fester 9,40, Futtergerste 9,25—9,50, Gerste fest 9,75—10,50, Hafer 9,75—10,25, do. gelber —, —. kl. Erbsen, —, Viktoriaerbsen —, grüne Erbsen —, Roggenkleie 7,25—7,50, Weizenkleie grobe 7,50—8,00, do. feine —, Peluschken —,—, Ackerbohnen —. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 22. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen Lieferung Mai 304—302, Juli 300,50—298,50, Sept. 268,50—266,50, Tendenz willig. Roggen märk. 175—180, Mai 194,50—192,50, Juli 201—199, Septemb. 196,50, matt. Sommergerste 199—214. Winter- und Futtergerste 175—198, schwach. Hafer märk. 193—203, still.

Weizenmehl für 100 kg 38—40,25, schwach, Roggenmehl 25,75—27,25, schwach, Weizenkleie 11,25—11,50, still, Roggenkleie 12—12,25, behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 32—39, kl. Speiseerbsen 27,50—30,00, Futtererbsen 23—27, Peluschken 22,00—25,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 29—32, blaue Lupinen 11,75—12,75, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 26—30, neue 38,00—42,00, Rapskuchen 14,50—15,00, Leinkuchen 18,80 bis 19,20, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,10, Sojaschrot 19,60—20,00, Kartoffelflocken 16,20—16,60.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 22. April. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 64,50—65,50, Remalted Plattenzink 58,00—59,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. 99% 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,50—1,55, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 87,50—88,50.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 74.

Am 14. April 1926 erlöste Gott von langem, mit größter Geduld getragenen Leiden meine über alles geliebte Frau, unsere geliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Rittergutsbesitzer

Marta Kramme

verw. Hinrichs geb. Karsten

im 48. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Erich Kramme, Major a. D.
Charlotte Martini geb. **Hinrichs**
Hildegard Schultze-Rhonhof geb. **Hinrichs**
Oskar Hinrichs
Günther Martini
Dr. Willy Schultze-Rhonhof
Joachim und **Brigitte Schultze-Rhonhof**
Manfred Martini.

Brödienen, den 14. April 1926. 5402

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Rentier

Friedrich Radke

im fast vollendetem 69. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

In tiefem Schmerz

Leo Radke.

Bagienica, den 22. April 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. April, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 3314

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Großvater, der frühere

Besitzer

Friedrich Teßmer

im fast vollendeten 87. Lebensjahre.

Dies zeigt, um stille Teilnahme bittend, an

Auguste Teßmer
geb. **Grigann.**

Mrocza, den 23. April 1926. 5427

Die Beerdigung findet Montag, den 26. April, 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
4474

Jg. Italiener wünscht sof. **Deutsch zu lernen.** Preis Nebensache. 3279
Wincenty de Malteis,
Warszawska 15, I, I.

Blusen- und Kleider-Aufzeichnungen
werd. nach den neuest. Pariser Moden prompt u. billig ausgeführt, daselbst auch ausgestickt. **Engrossist. erteil. Rabatt**
O. Lindner, Bydgoszcz
Długa 7, 1. Etg. 5301

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden, auch für die Gesänge der Kinder unter Leitung der Lehrerin Fräulein **Wollenweber** am Sarge und Grabe unserer lieben Entschlafenen, ganz besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Fiebich**, sprechen wir auf diesem Wege den

herzlichsten Dank

aus.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Mauch.

3317 Sadlogoszcz b. Barcin, Krs. Szubin.



Koks

waggonweise u. detail, zu ermäßigten Preisen **verkauft**

Gazownia Miejska
Städtische Gasanstalt in Bydgoszcz. 5099

Fahrräder und Ersatzteile

kaufen Sie en gros und detail zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Otto Rosenkranz, Bydgoszcz

ul. Długa 5. 4421 ul. Długa 5.

Am Sonnabend, den 24. April d. J.
vormittags 10 Uhr findet auf unserem Lagerplatz die

öffentl. Versteigerung

von einer

Dreschmaschine m. Göpelbetrieb, kompl. Schlosserwerkstatt-Einrichtung, Harmonika-Blasebag, Zweischarpflug, Sturzpflug, 1 Kiste Ultramarin, 2 Kist. Beize, 3 Kisten Sardinen, 14 Säcke Holzspunde und anderer Gegenstände statt. 5428

C. Hartwig S. A.
Międzynarodowi Ekspedytorzy.

Freiwillige Versteigerung.

Unwiderruflich.

Am Mittwoch, den 28. April d. Js. findet auf dem **Gute Lnianek**, Post Lniano, pow. Swiecie:

Gänzlicher Ausverkauf des lebenden u. toten Inventars statt.

Zur Versteigerung gelangen:

90 Stück Vieh, Kühe, Zugochsen, 36 Pferde, Schafe, Schweine, Geflügel, Arbeitswagen, Kutschwagen, Arbeits- und Kutschgeschirre, ein kompl. Dampfdreschsatz, Getreidemäher und viele andere landwirtschaftliche Geräte. Beginn um 7.30 früh. 3316

Józef Stranz,
Telefon 1486. Bydgoszcz, Nakielska 64.

Tabelle für Invalidenmarken-Beiträge. 5352

Für die Zeit vom 1. Mai 1924 bis 30. Juni 1925 galten:

In Klasse	Marken zu zł	Bei jährl. Verdienst zł	Wert des Unterhalts für ein Dienstmädchen betrug in zł:
I.	0,40	bis 500	In der Zeit vom 1. 4. 1924 bis 1. 10. 1924 jährlich 270 zł
II.	0,60	„ 700	In der Zeit vom 1. 10. 1924 bis 1. 1. 1925 jährlich 393,50 zł
III.	0,80	„ 900	In der Zeit vom 1. 1. 1925 weiter jährlich 490 zł
IV.	1,00	„ 1150	in der Stadt Bydgoszcz.
V.	1,20	über 1150	

In der Zeit vom 1. Juli 1925 gelten weiter:

In Klasse	Marken zu zł	Bei jährl. Verdienst zł	Bemerkungen
I.	0,30	bis 500	Ein Dienstmädchen mit einem Monatsverdienst bis 17,50 zł gehört zur Klasse II à 45 gr, von 17,50 bis 34,15 zł zur Klasse III à 60 gr, von 34,15 zł bis 59 zł zur Klasse IV à 75 gr, über 59 zł zur Klasse V à 90 gr. Zu einer niedrigeren Klasse als II gehört ein Dienstmädchen nicht, da schon allein der Wert des Unterhalts jährlich 490 zł beträgt, und bis 500 zł gilt die Klasse I, daher müßte sie ein ganzes Jahr für 10 zł arbeiten. Für die Zuweisung des Versicherten in die Erwerbsklasse ist maßgebend der 300fache Betrag des durchschnittlichen Tagesverdienstes, mit dem der Versicherte zur Krankenkasse angemeldet wurde.
II.	0,45	„ 700	
III.	0,60	„ 900	
IV.	0,75	„ 1200	
V.	0,90	über 1200	

Ubezpieczalnia Krajowa w Poznaniu.
Kontroler w Bydgoszczy miasto.



da liegt der Fehler, daß ich am Wirtschaftsgeld nicht spare. Nur durch Einkäufe bei **S. Kamnitzer** spare ich Geld!

Teller, weiß, tief . . . . **28** gr
Tassen, weiß . . . . **28** gr
Tassen, Goldrand . . . . **40** gr
Teegläser, glatt . . . . **15** gr
Wassergläser, gepreßt . . . . . **12** gr
Kuchenteller, Glas . . . . . . **20** gr

Große Auswahl in sämtlichen **Haus- u. Küchengeräten, Glas, Porzellan, Steingut, emailliertem und gußeisernem Geschirr.** 5362

S. Kamnitzer

ul. Kościelna 8 — ul. Kościelna 9 — ul. Gdańska 28.

Extra billiges Angebot in

Damenhüten!

Picot-Hüte, ungarniert
moderne Formen u. Farben zł 6,50 7,50
Picot-Hüte als Sporthut
mit Bandgarnitur . . . zł 7,50 8,75
Picot-Hüte mit Blumen
u. Bandgarnitur zł 8,50 10,50 12,50 usw.

Fabryka i Hurtownia Kapeluszy
Leo Kamnitzer
Bydgoszcz 5392 **Dworcowa 92**

Kaufmännische Drucksachen

in polnischer und deutscher Sprache

als:

Briefbogen :: Mitteilungen
:: Kuverte :: Rechnungen ::
Geschäftskarten :: Preislisten
usw. usw.

liefert in sauberster Ausführung.

A. Dittmann,
G. m. b. H.

Achtung Dachsteinfabrikanten!

Wir haben für den Edelspezialzement

„Siccofix"

den Großvertrieb für Bydgoszcz u. Pommerellen übernommen. Dieser Zement ist für wasserdichte Fundamentierungsarbeiten und Dachsteinfabrikation unübertroffen. Wir bitten Offerten einzuholen 5292

Maasberg & Stange

Telefon 900 — **Bydgoszcz** Pomorska 5 — Tel.-Adr. „Masta"

Ca. 250 leere Sirupfässer

150—250 Liter Inhalt 5432
wegen Raummangel **billig abzugeben**

Lukullus, Bydgoszcz,
Tel. 1670 — **Poznańska 28** — Tel. 1670.

Billig! Billig!
auch für Gärtner und Wiederverkäufer,
da ich Pachtland räumen muß.

Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher, Zierbäume und Blütensträucher, Vorpflanz- und Decksträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Coniferen
in vielen besten Sorten mit Ballen,
Kletterrosen und niedrige Rosen, Rhabarberstauden,
großes Sortiment von peren. winterharten Blütenstauden ꝛc. ꝛc.

Billig! Billig!

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy Nr. 15.
4479 Fernruf 48.

Weshalb

staunt man über meine **billigen Preise?**
Weil ich
Vergrösserungen
von 6,75 zł an, ½ Dtzd. Postkarten von 4,75 zł an in künstlerischer Ausführung liefere. 3661

Beachten Sie bitte meine Ausstellung

Centrale für Fotografien
Inhaber A. Rüdiger
NUR
Gdańska Nr. 19
Paßbilder sofort mitzunehmen!

Saatwicke

haben in größeren und kleineren Mengen abzugeben 5341

Kruczyński i Ska
Bydgoszcz
Grunwaldzka 105
Telefon 1323 und 1333.

Wir verkaufen!!

solange alter Vorrat:

Strümpfe:

Kinderstrümpfe schw., br. „Patent" . . 0.95
Damenstrümpfe „Flor" 0.95
Herrensocken „Neuheiten" 1.25
Damenstrümpfe „Seidengriff" 1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor" 2.95
Damenstrümpfe „Nixenhaut" 3.95

Schuhe:

Kinder-Leder-Spangenschuhe 3.95
Kinder-Lederstiefel „braun" 4.95
Kinder-Lackschuhe auch -Stiefel . . 8.50
Damen-Leder-Halbschuhe „Amerika" 9.75
D.-Leder-Spangenschuhe „Handarb." 14.50
Herren-Lederstiefel „Handarbeit" . . 15.50
Damen-Lackschuhe „franz. Absatz" . . 18.50
Damen-Lackschuhe „neueste Fassons" . 22.50

Mäntel: 5353

Damen-Tuchmäntel „Seidenfutter" . . 28.50
Damen-Tuchmäntel „Glockenform" . . 38.50
Damen-Tuchmäntel „Ia Qualität" . . 48.50
D.-Gabardinemäntel „ganz a. Seide" 68.50
Damen-Ripsmäntel „Modelle" 78.50

Kostüme:

Damenkostüme „gemustert" 19.50
Damenkostüme „Boston" 48.50
Damenkostüme „Kammgarn" 58.00
Damenkostüme „Gabardine" 68.00
Damenkostüme „Modelle" 85.00

Blusen:

Damenblusen „Rips" 5.75
Damenblusen „Voile" 7.95
Damenblusen „Seidenrips" 12.50
Damenblusen „Kassak" 14.50
Damenblusen „Crêp de chine" 19.50

Neuheit! Hüte Neuheit!

Kindermützen „Seidentrikot" 0.95
Damenmützen „Ripsseide" 3.95
Damenhüte „Strohgeflecht" 5.95
Damenhüte „Ia Stroh" 8.50
Damenhüte „Seide" 9.75
Damenhüte „Crêp de chine" 9.75
Damenhüte „Modelle" 12.50

Mercedes, Mostowa 2.

Aufruf

an die jüdische Kaufmannschaft.

Hierdurch wende ich mich an alle Mitglieder unseres Vereins ohne Ausnahme mit der herzlichen Bitte, die Bestrebungen **des Bürgerkomitees zu Gunsten der Arbeitslosen** zu unterstützen. Dieses Komitee gewährt nur denjenigen Arbeitslosen Unterstützung, die eine solche von keiner Seite erhalten, deshalb ist es soziale Pflicht eines jeden Kaufmanns ohne Rücksicht auf die Nationalität und das Bekenntnis, diesem Komitee Hilfe zu leisten, denn der Hunger und die Not kennen keine nationalen und religiösen Unterschiede.

Ich bitte alle jüdischen Kaufleute der Stadt Bydgoszcz, eine Erklärung abzugeben, daß sie für dieses Bürgerkomitee monatlich etwas spenden werden. Diese Erklärung bitte ich an die Adresse: **Bürgerkomitee für die Arbeitslosen Bydgoszcz, Schützenhaus,** gelangen zu lassen.

Alle Geldspenden wolle man auf das Konto Nr. 176 der städtischen Sparkasse einzahlen. 5423

(—) **M. Wasserzug,**
Prezes Związku Kupców Żydów w Bydgoszczy.

Kassenblocks

größeren Posten, billig abzugeben 5431

Lukullus, Bydgoszcz,
Tel. 1670 — **Poznańska 28** — Tel. 1670.

Achtung! Achtung!

Sonnabend, den 24. April d. J.
abends 7 Uhr 3313
findet im **Gewerkschaftshaus,** Dolina 2, eine

außerordentliche Versammlung

für alle deutsch sprechenden Kollegen und Kolleginnen

statt, in welcher ein sehr wichtiges Thema behandelt werden wird.

Es ist daher notwendig, daß jeder für guten Besuch sorgt. **Die Ortsverwaltung des Bundes der Freien Gewerkschaften.**

Drahtseile Hanfseile

für alle Zwecke, empf.
B. Muszyński, 4966
Seilfabrik, Lubawa.

Poln. Unterr. w. erteilt
Pl. Piastowski 4 III, I.

Echte Schweizer
Seiden-Gaze
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz 3046

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre
in groß. Ausw. zu günstigen Preisen, stets auf Lager. **M. Zybertowicz,** Sattlermeister, **Bydg.,**
Kujawska 29. 10212

Richte Materialwar.-Geschäft ein.

Möchte Offerten in der Branche haben.

F. Queitsch,
Więcbork. 5416

Sauerkraut

in neuen, eichenen Fässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben

Domin. Kotowiecko,
pow. Pleszew. 4592

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 25. April 26
abends 8 Uhr
zum unwiderruflich letzten Male, zu kleinen Preisen

Die Journalisten

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandl. Sonntag von 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 5236
Preise der Plätze: Fauteuil 2.75 zł, I. Platz 2.00 zł, II. Platz 1.25 zł, III. u. Stehplatz 1.00 zł.

Die Spielzeit schließt mit d. 3. Mai 1926.

Die Leitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 93.

Bromberg, Sonnabend den 24. April 1926.

Pommerellen

In Konitz gibt es nur noch polnische Veröffentlichungen des Magistrats.

Am Dienstag, den 20. April, fand in Konitz eine Stadtverordnetensitzung statt, zu der auch der Bürgermeister D. Sobierajczyk und die Stadträte Wagner, Gierszewski und Kunowski erschienen waren. Unter anderem ging ein Antrag des Magistrats dahin, die amtlichen Bekanntmachungen in Zukunft nur noch im „Dziennik Pomorski" zu veröffentlichen; die Bekanntmachungen im „Konitzer Tageblatt" sollen aus Sparsamkeitsgründen (?) nicht mehr erscheinen. Der Referent hierfür war der Stadtv. Hotelbesitzer Kaletta, früher eifriges Mitglied der deutschen Zentrumspartei, jetzt Pole. Stadtv. Bolle (deutsch) war gegen den Antrag, da die Auflageziffern der beiden genannten Zeitungen fast gleich seien und private Übersetzungen von dem deutschen Blatte nicht ohne weiteres verlangt werden könnten. Dem erwiderte der Bürgermeister, daß der Etat für Bekanntmachungen bereits überschritten ist, die Hälfte des betr. Titels sei bereits verausgabt, im Falle der Ablehnung müßten sofort neue Mittel bewilligt werden. Stadtv. Bankdirektor Schlonski (deutsch) bemerkt dagegen, daß die Abonnenten des deutschen Blattes nicht die schwächsten Steuerzahler seien und daß der Magistrat die Verpflichtung hätte, seine besten Steuerzahler nicht beiseite zu setzen, das wäre ein Sparen am verkehrten Ende. Nach weiterer Diskussion wurde bei der nun folgenden Abstimmung die Magistratsvorlage gegen die Stimmen der Deutschen angenommen.

Hierzu wird dem „Pommereller Tagebl." von einem deutschen Bürger geschrieben: „Das größte Kapital liegt wohl in deutschen Händen; wenn man genau zusehen wollte, so wird man feststellen, daß vielleicht gerade die größere Hälfte der Steuern von den Deutschen aufgebracht wird, mithin haben die deutschen Steuerzahler ein Recht, die Bekanntmachungen auch in einer deutschen Zeitung veröffentlicht zu sehen. Aus dem Magistratsantrag aber sieht man, daß die Deutschen als Staatsbürger zweiter Klasse angesehen werden. Die Deutschen haben aber ein natürliches Recht darauf, die Bekanntmachungen selbst in ihrer Sprache zur Kenntnis zu bekommen, denn woher sollen die erwachsenen deutschen Bürger von Konitz in dem kurzen Zeitraum die Kenntnis der polnischen Sprache hernehmen! Oder plant man vielleicht, den Deutschen möglichst viel Unkosten zu bereiten, um sie so wirtschaftlich zu schwächen? Wenn Sammlungen veranstaltet werden, die Polen zugute kommen, werden die betr. Bekanntmachungen hierüber stets zweisprachig veröffentlicht. Man müsse sich doch wohl auf den Standpunkt des Rechts stellen und nicht auf den der Macht. Bezüglich des Gebrauchs der Muttersprache haben die Deutschen nach 1772 doch eine ganz andere Taktik angewendet, sie haben damals dem verarmten Lande einen unendlichen Aufstieg gebracht, während heute nach sechsjähriger polnischer Regierungszeit die Bevölkerung eine wirtschaftliche Not erlebt, die sich kaum mehr ertragen läßt. Deswegen sei auch an dieser Stelle die Mahnung zugerufen: „Nur aus vereintem Streben kann neues Leben erblühen."

23. April.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Neuerdings wird eine staatliche Grundsteuer** mit einem Kommunalaufschlage von 100 Prozent eingezogen. Bei den heutigen Steuersätzen muß man dieselbe recht mäßig nennen, denn sie beträgt meistens nur Groschen. Ob durch diese Steuer immer die Kosten für Veranlagung und Einziehung gedeckt werden, erscheint recht fraglich. *

A. **Die Wasserverhältnisse des Weichselstromes** sind nicht wesentlich verändert. Mittwoch gegen Abend kam ein Dampfertransport stromauf. *

f. **Mit dem Einsetzen des Złotyfalls** im vergangenen Sommer gaben die meisten Banken nur Darlehen auf Dollargrundlage. Dafür richteten sie aber auch für ihre Kunden Konten auf Dollargrundlage ein. Nach dem neuesten rapiden Złotysturz lehnt man seitens der Banken die Annahme von Einlagen auf Dollargrundlage ab. Das Risiko scheint den Banken zu groß geworden zu sein. *

i. **Die Tagestemperatur** hat sich wieder wesentlich abgekühlt. Des Nachts war das Quecksilber bis unter Null gesunken. Auf den Wiesen lag ein feiner Reif. *

* **Schülerkonzert.** Die durch ihre erfolgreichen Konzerte bekannte Pianistin Esther Kalmukow veranstaltete am 21. April im kleinen Saale des Gegeindehauses einen Vortragsabend ihrer Schüler und Schülerinnen. Die Vorträge erfolgten in vier Stufen: Unter-, Mittel-, Oberstufe und Ausbildungsklasse. Bei den Schülerinnen der Unterstufe (10—12jährige) fiel angenehm die ungezwungene Haltung, Unbefangenheit und sichere Rhythmik auf. Besondere Begabung zeigten die Schüler der Mittelstufe (14jährige). Die Leistungen der Oberstufe waren durchweg gut; eine Schülerin dieser Stufe rief durch ihr temperamentvolles und überzeugendes Spiel besonders starken Beifall hervor. Die Leistungen der Ausbildungsklasse streiften bereits das Virtuosenhafte. Im ganzen genommen kann über den Abend gesagt werden: Es waltete über der Veranstaltung ein freundlicher Stern. Die Vortragsstücke waren glücklich gewählt. Alles Ängstliche, Schülerhafte und Stümperhafte blieb der Zuhörerschaft erspart. Als Instrument hatte man den sauber gestimmten wundervollen Ibach-Konzertflügel der Konzertdirektion Kriedte gewählt. Bei den Vorträgen der Schüler merkte man durchweg die ernste und gewissenhafte Ausbildung, die sich durch freie und gute Haltung am Klavier, durch richtigen und sicheren Anschlag, strenge Rhythmik, richtige Phrasierung und Gliederung des Vortragswerkes und durch verständnisvolles Herausarbeiten des musikalischen Gedankens zu erkennen gab. Das gute Gelingen des Vortragsabends gibt der Veranstalterin das beste Zeugnis ihrer glänzenden Fähigkeiten als Klavierpädagogin. Nach dem Konzert wünschte man der Künstlerin von allen Seiten der zahlreichen Zuhörerschaft herzlich Glück. *

* **Die Abhänge an der Weichsel** bieten jedem, der tagsüber gezwungen ist, Büro- und Fabrikstaub einzuatmen, einen der Lunge sehr dienenden Spaziergang. Doch ist derselbe mitunter nicht ganz ungefährlich, wenn man unterhalb des Abhanges entlang geht. Hier vernimmt der Erholungsuchende nicht selten in unmittelbarer Nähe das Herabfallen von Steinen verschiedener Größe, die aus einem Versteck am oberen Rande abgeworfen werden. Solche „Scherze" erlauben sich meistens Schuljungen, aber auch sogar Soldaten. Hinter den Gebüschen erscheinen dann vorsichtig die Köpfe der unerreichbaren und sich übersicher fühlenden Übeltäter, um sich zu überzeugen, ob sie die Passanten auch in das beabsichtigte Staunen versetzt haben. Da ein von oben herabgeworfener Stein eine nicht geringe Endgeschwindigkeit erreicht, könnten diese Erholungsspaziergänge leicht zur Gefährdung der Gesundheit — wenn nicht gar des Lebens — werden. — Belehrungen über die Folgen solcher Unbesonnenheiten von maßgebender Seite (Eltern, Lehrer usw.) wären hier dringend am Platze. *

* **Unehrliche Hausangestellte.** Seit einigen Tagen diente eine gewisse Jozefa Figulska bei einer Familie in der Ziegeleistraße. Plötzlich verließ die F. ihren Dienst und nahm mehrere, der Herrschaft gehörige Gegenstände, wie Schuhe, einen Reiher aus Straußenfedern, eine Sparbüchse mit Geld, das sich die Kinder erspart hatten usw., mit. Das ungetreue Mädchen wurde von der Polizei in Haft genommen. *

* **Einbruchsdiebstahl.** Herrn Kwiatkowski, Festungsstraße, wurden kürzlich mittelst Einbruchs eine Taschenuhr, drei Trauringe, drei Schlipsnadeln und ein Kettchen mit Medaillon sowie zwei Kolliers entwendet. Als Täter wurden von der Polizei zwei 17jährige junge Leute, Kazimierz Goerke von hier und Jozef Piechnik aus Neudorf, festgenommen. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die am Sonntag, den 25. April d. J., stattfindende Fremden-Vorstellung wird noch einmal empfehlend hingewiesen, da dadurch den auswärtigen Theaterbesuchern Gelegenheit geboten wird, diesen übermütigen Schwank kennenzulernen. Die Aufführung beginnt nachmittags um 3 Uhr und ist bereits kurz nach 6 Uhr beendet. Wer von Herzen lachen und einige harmlos-gemütliche Stunden verleben will, der sollte nicht versäumen, diese Aufführung zu besuchen. Am Sonntag, den 2. Mai d. J., ist bestimmt der Schluß der Spielzeit. (5415 *

Moderne Tanzkunst bietet die Wiener Tanzgruppe Gertrud Bodenwieser, die am Mittwoch, den 28. April, im Gemeindehause auftritt; sie wird vielfach über die Berliner Tanzgruppe Mary Wigman gestellt. In einer Kritik heißt es: „Schon die Rückstellung der eigenen Persönlichkeit zugunsten von Bewegungschören, die Wahl des großen Themas, die Ineinanderführung tönender und tanzender Gruppen, der Adel der Gesinnung — ohne der starken Bildhaftigkeit und Sinnlichkeit des Geschehnisses Eintrag zu tun — hebt diesen Tanzabend aus der Fülle verwandter Erscheinungen wohltuend heraus. Es gab Augenblicke wahrhafter Ergriffenheit und gotischer Inbrunst. Die einfachen, aber prachtvollen Kostüme Harry Täubers unterstrichen Chaos und Demut der Tanzenden." Die Tanzabende der Tanzgruppe Gertrud Bodenwieser sind daher auch für jede Stadt eine Sensation; es wird allseitig mit Freude begrüßt werden, daß uns Gelegenheit geboten ist, diese berühmte Tanzgruppe kennenzulernen. Die Eintrittskarten sind nur in der veranstaltenden Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, zu haben. (5369 *

Thorn (Toruń).

—* **Der Brigadegeneral Józef Haller** weilte, auf einer Inspektionsreise begriffen, am Sonntag, Montag und Dienstag in unserer Stadt und hatte militärischen Übungen verschiedener Formationen auf dem Schießplatz in Podgórz beigewohnt, worauf er sich nach Posen begab. **

—* **Die Jakobsvorstadt** erhält eine eigene Bibliothek, welche in der siebenten Klasse der Volksschule, Leibitscherstraße 42, untergebracht wird. **

—dt. **Zur Zwangsversteigerung** gelangt am 5. Juni vor dem hiesigen Amtsgericht das Hausgrundstück Thorn-Mocker K. 997, dem Bauunternehmer H. Soppart gehörig. **

—* **Statt eines Autobusses** wird regelmäßig an Wochenmarkttagen ein Dampfer zwischen Thorn—Zlotterie (Złotorja) verkehren. Von Zlotterie fährt dieser Wochenmarktsdampfer um 7 Uhr morgens und von Thorn um 2 Uhr nachmittags ab. Die Haltestelle in Z. wird in der Nähe der alten Burgruine sein, in Thorn an der Überfähre. Ob dieses Unternehmen Erfolg haben wird, ist zu bezweifeln, da die dortigen Marktbesucher meistenteils Pferde und Wagen, die anderen aber Boote besitzen. **

t. **Von einem Schwindler geprellt** wurde am vergangenen Montag der Laufbursche einer hiesigen Eisenwarenhandlung, der den Auftrag hatte, ein größeres Paket auf den Bahnhof zu bringen und dort an den Käufer abzuliefern. Damit keine Verwechselung vorkommen konnte, hatte man einen Zettel mit dem Firmenstempel versehen, ihn dann zerrissen und dem Kunden sowie dem Jungen je eine Hälfte gegeben, die vor Ablieferung des Pakets erst zusammengepaßt werden sollten. Der Junge hatte schon eine Zeit lang auf dem Bahnhof gewartet, als plötzlich ein Auto vorfuhr; ein Herr entstieg ihm und begab sich schnell zum Bahnsteig. Als er den Jungen stehen sah, kam er zurück, sprach ihn an und nahm ihm das Paket ab. Die Einwände betr. Vorzeigung der Zettelhälfte beachtete er angeblich wegen Zeitmangels nicht; und ebenso schnell, wie er gekommen, war er auf dem Bahnsteig verschwunden. Nachher erschien sodann der richtige Käufer und war natürlich ungehalten, sein Paket nicht vorzufinden. Der Firma blieb nichts anderes übrig, als ihm nun kostenlos Ersatz zu liefern, so daß ihr ein ansehnlicher Schaden entsteht. — In dem Paket befanden sich Kultivatorzinken und Schare; es wog etwa 25 bis 40 Pfund. Die Kriminalpolizei ist über den Fall benachrichtigt und nimmt zweckdienliche Mitteilungen entgegen. **

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 22. April. In der Nacht zum Sonntag erbrachen Diebe den Laden des Kaufmanns M. Sukienik in Leibitsch (Lubicz) und stahlen für über 3000 Złoty Leinenwaren. Von den Dieben fehlt jede Spur.

*

Vereine, Veranstaltnugen ꝛc.

Wer gern lacht und Freude an Theaterstücken hat, die auf jeden zweideutigen Scherz verzichten und dafür zündende Witze und brillante Situationskomik bieten, der sehe sich den „Tollen Einfall" an, den die D. B. T. am Sonntag abend erstmalig aufführt. Er kommt bestimmt auf seine Rechnung. — Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (5268 **

c. **Aus dem Kreise Culm,** 22. April. Von einem Händler aus Graudenz wurde eine größere Anzahl Milchkühe angekauft. Dieselben wurden in Graudenz verladen. Die Preise waren bei dem heutigen Złotystande nur recht mäßig. Es wurde zwischen 300 und 400 zł gezahlt. Wie man hört, soll der Transport nach einem Balkanstaat gehen, man wollte sogar behaupten, daß er für Griechenland bestimmt sei. — Ein etwa zwölfjähriger Knabe fand sich vor einigen Wochen auf einer Besitzung in Schönsee ein. Obgleich amtliche Ermittelungen angestellt wurden, konnte seine Herkunft noch nicht ausfindig gemacht werden. —

—dt. **Culmsee** (Chełmża), 22. April. Renovierungsbauten an der Gasanstalt. Der ca. 18 Meter hohe Schornstein der städtischen Gasanstalt wird demnächst ausgebessert werden, wozu der Magistrat die Vergebung der Arbeiten ausschrieb. Die Krone des Schornsteins nebst ca. sechs Meter Schornstein soll vollständig neu gemauert und der ganze Schornstein gut gefügt werden.

* **Dirschau** (Tczew), 22. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der Stargarderstraße. Als der Kutscher Matern aus Subkau mit einem Kastenwagen die Straße passierte, löste sich plötzlich die Vorderschütze des Wagens und fiel den Pferden auf die Füße. Hierdurch wurden sie scheu und rasten mit dem Wagen davon. Durch einen unglücklichen Zufall stürzte aber auch der Kutscher vom Wagen und geriet unter die Räder, wobei er schwere Verletzungen am Brustkorb und fünf Rippenbrüche erlitt. In bedenklichem Zustande wurde er in das hiesige St. Vinzenzkrankenhaus eingeliefert.

h. **Gorzno** (Górzno), 21. April. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der benachbarten Gemeinde Neuwelt (Nowy Świat) bei dem Lehrer Lewicki verübt, wobei den Tätern viel Wäsche in die Hände fiel.

* **Kamin** (Kamień), Kr. Zempelburg, 21. April. Warnung vor einem Schwindler. Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: „In den letzten Wochen sucht ein Mann hauptsächlich die evangelischen Pfarrhäuser auf und sucht größere Beträge zu erbetteln, die er angeblich für seine Weiterreise braucht. Er trägt eine saubere polnische Uniform, tritt sicher und gewandt auf und behauptet, mit 40 000 Mann ohne jede Entschädigung und Ansprüche vom Militär entlassen zu sein. Er will Feldwebel-Leutnant sein. In Wirklichkeit ist er wegen unlauterer Sachen degradiert. Hat er durch seine beweglichen Klagen größere Beträge erschwindelt, so reist er nicht etwa nach einer in Pommerellen wohlbekannten größeren Stadt, um einen Geschäftsführerposten dort zu übernehmen, sondern hält sich tagelang in der Gemeinde auf und verpraßt das Geld. Man muß sich wundern, daß die Polizei ihn ungehindert gewähren läßt."

* **Putzig** (Puck), 21. April. Strandgut. Das hiesige Strandamt gibt bekannt, daß in der Zeit vom 4. bis 10. 12. 25 an der Küste bei Ostrowo und Karwia ein fünf Meter langes Boot ohne Zeichen, ein leeres Faß, ein Stück Rundholz und einige Bretter mit dem Zeichen P. Y .O. R. A. und auch ohne Zeichen angespült wurden. Eigentümer obiger Gegenstände müssen ihre Ansprüche bis zum 15. 5. d. J. beim hiesigen Amt für Schiffbrüchige anmelden.

* **Dt. Rogau** (Rogówko), Kreis Thorn, 22. April. Dt. Rogau, unweit der ehemaligen deutsch-russischen Landesgrenze gelegen, mit noch nicht einmal hundert stimmberechtigten Gemeindemitgliedern, war ehemals ein ruhiges Dörfchen. Vor Diebesgesellschaft schützte es die gut besetzte Landesgrenze und „Diebstahl" war ein seltenes Wort. Seitdem nun die Grenze und Grenzbewachung fortfiel, freuen sich die Landwirte und auch die ärmeren Einwohner, wenn einmal in einer Nacht nichts bei ihnen gestohlen wird. Über den „Bedarf und die Ansprüche" der Diebe gibt ein Rückblick über mehrere Monate ausreichende Auskunft. Einigen Landwirten wurde Getreide auf dem Felde gedroschen und mittels Fuhrwerken fortgeschafft; bei der Rüben- und Kartoffelernte wird fleißig „mitgeholfen", auch am hellichten Tage wird auf den Wagen geschafft, was nur von den am Wege liegenden Äckern erreichbar ist, Pferde und Vieh werden auf fremdem Grund und Boden gefüttert — natürlich auf Kosten anderer — und wehe dem, der es wagen würde, das Vieh wegzutreiben oder zu pfänden. Im Winter „begnügte" man sich mit einigen Einbrüchen: Pferdegeschirre, Decken, Wagenschürzen, Laternen, Kartoffelhacken, Eggen und sonstige Ackergeräte, ferner Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner, ja sogar Katzen sind „beliebte Artikel". Unerbetene Besuche in den Räucherkammern und Einsammeln von Kohlen, Brennholz und Kartoffeln aus verschlossenen Räumen vervollständigen das „Winterprogramm" und dürfen nicht vergessen werden. Diese Landplage bedeutet besonders für die Landleute eine schwerwiegende Steuer und sie werden erst wieder aufatmen können, wenn sie hiervon einmal befreit sein werden.

h. **Strasburg** (Brodnica), 21. April. Wie wir kürzlich meldeten, wurden dem Besitzer Erwin Stoyke in Kamień hiesigen Kreises zwei Kühe gestohlen. Nunmehr gelang es am letzten Donnerstag, den Dieb in Neumark (Nowemiasto n. D.) zu fassen und die Kühe dem rechtmäßigen Eigentümer wieder abzugeben. — In Kl. Leschno (Małe Leźno) wurde dem Eigentümer Lukomski eine Kuh gestohlen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Nr. 5000. W. G. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent = 2592,60 Zł. 2. Aufwertung ebenfalls etwa 60 Prozent = 740,40 Zł. 3. Aufwertung 15 Prozent = 740,40 Zł. 4. 10 Prozent = 246,90 Zł. Zur Überweisung von Geld nach Deutschland bedürfen Sie der Genehmigung der Izba Skarbowa in Toruń.

R. S. M. 1. Der Nachbar ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, durch eine Scheidewand (Zaun, Planke, Mauer oder Hecke) sein Grundstück von dem Ihrigen zu trennen. Zwingen können Sie ihn also nicht. 2. Er kann einen Gartenzaun mitten auf der Grenze ziehen, aber er muß ihn dann auch unterhalten. 3. Wenn Sie Bäume an der Grenze pflanzen wollen, dann darf der Nachbar und sein Grundstück dadurch nicht geschädigt werden. Für lebendige Hecken, die als Grenze dienen können, ohne Unterschied der Holzart, soll bei Neuanlagen ein Abstand von anderthalb Fuß gerechnet werden. Das sind Bestimmungen des Preußischen Allgemeinen Landrechts, die auch nach Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Kraft geblieben sind, und die auch im ehemals preußischen Teilgebiet in Geltung sind.

W. St. 10. Die Beträge werden nicht aufgewertet, haben also gar keinen Wert.

H. P., Bydgoszcz. Wird nicht aufgewertet, sondern nur auf der Grundlage von 1 800 000 Mark = 1 Zł. umgerechnet.

F. R. Wir können Ihnen leider in dieser Sache keinen Rat geben.

J. M. Mal. Nr. 100. Von den rückständigen Zinsen bis 1. 7. 24

L. R. in Swiecie. Es handelt sich um Kaufgeld, das unter Umständen auf 100 Prozent aufgewertet werden kann. Rückständige Zinsen für die letzten vier Jahre, die älteren sind verjährt. können nur 15 Prozent zum Kapital zugerechnet werden. Wenn Sie also 100 Mark an Zinsen zu verlangen hatten, dürfen nur 15 Mark zum Kapital zugeschlagen werden. Die künftigen Zinsen nach Vereinbarung.

Nr. 1919. Die 2000 Mark sind heute 47,60 Zł. wert. Am 1. 1. 27 kommen die verabredeten Zinsgelder hinzu.

C. S. Wenn die entnommenen Waren für den eigenen Gebrauch des Käufers bestimmt waren, dann ist die Forderung verjährt. Wenn sie aber zum Wiederverkauf bestimmt waren, dann verjährt die Forderung erst nach vier Jahren. Der ganze Rechnungsbetrag macht 21,3 Zł. aus, und er ist nach „Treu und Glauben", d. h. voll, zu bezahlen. In dem zweiten der oben erwähnten Fälle hat der Gläubiger noch Anspruch auf Verzugszinsen.

E. U. Solec. 6000 d. Mark Darlehnshypothek = 750 Zł., 3000 d. Mark Darlehnshypothek = 555,60 Zł., 2600 d. Mark Darlehnshypothek = 260 Zł., 2400 d. Mark, wenn es wirklich Kindergeld ist, etwa 60 Prozent = 1777 Zł., 2000 d. Mark Darlehn = 370,40 Zł., 15 000 d. Mark Darlehn = 535,70 Zł., 3000 d. Mark Restkaufgeld etwa 25,15 Zł., 1000 d. Mark per Schuldschein = 111,10 Zł., 10 000 poln. Mark Restkaufgeld etwa 60 Prozent = 30 Zł. Dadurch, daß der Gläubiger wechselt, wird der Charakter der Forderung als Restkaufgeld nicht verändert.

M. S. 100. 1. Die 2000 Mark Darlehn = 370,40 Zł. 2. Die 1200 Mark Darlehn = 222,20 Zł. 3. Die 100 000 Mark Restkaufgeld etwa 60 Prozent = 427,80 Zł.

R. K. 23. Sie brauchen keinen Ausgleich für den schlechten Kurs des Złoty zu zahlen.

Januszkowo Nr. 40. Bei der Geringfügigkeit der Summe dürfte das Gericht dem Berechtigten eine 100prozentige Aufwertung = 22,2 Zł. zusprechen.

Nr. 100. C. F. In beiden Richtungen ohne Zoll.

Oswald W. Sie haben 15 Prozent = 109 Zł. zurückzuzahlen.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 25. April 26. (Jubilate).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weiß aus Crone. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche. — Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. — ½12 Uhr: Kindergottesdst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.-T. — ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nachm. 8 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst. — Freitag, abds. 7½ Uhr Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, 5 Uhr: Jugendbd. Mittwoch, abds. 7½ Uhr Singstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 4½ Uhr Jugendbundstde. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Freundeskreisabend.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Sommer. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. Sonntag abds. 7½ Uhr: Vortrag. — Freitag abds. 7½ Uhr: Bibelstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Frauenverein im Pfarrhause.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Besprechung mit der konf. Jugend. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst in Wilhelmsdorf. — Nachm. 4 Uhr: Jungmädchen-Verein. — Mittwoch, nachm. 6 Uhr: Bibelstde.

Geldmarkt

Heirat

Stellengesuche

Offene Stellen

An- u. Verkäufe

Wohnungen

Möbl. Zimmer